

Handout: westeuropäischer Anti-Amerikanismus

Die Haltungen Westeuropas sind bereits Vorfeld des Irak-Krieges gespalten. UK ist für, GE ist dagegen und FR übt diplomatische Zurückhaltung. Ausgangspunkte sind 11.09.2001, Kampf gegen den Terror, neue US Sicherheitsstrategie. Weitere Grundlagen sind Ende des Kalten Krieges, Hegemonie und Unilateralismus der USA. Kriegsgründe der USA können nicht gemeinschaftlich unterstützt werden und führen sogar zu einer Polarisierung in Kriegsgegner und –befürworter. Die von US angestrebte Kriegslegitimierung durch die VN wird allgemein nicht akzeptiert.

I. — Begriffe und Geschichte

1. Begriffe

Westeuropäische Werte: Westeuropa u. USA teilten lange Zeit weitgehend idente universelle Werte (Menschenrechte, Freiheit, Demokratie, Gleichheit und Rechtsstaatlichkeit)

Antiamerikanismus: ablehnende/feindliche Haltung gegenüber den pol., gesellschaftl. od. kulturell. Verhältnisse in USA; Pol. Weltanschauung, die die USA als eine unmoralische "Macht des Bösen" sieht. ** **Unilateralismus:** Tendenz eines Staates, aus einem multilateralen Handlungssystem auszuscheren od. alleine auf besondere regionale/globale Probleme/Herausforderungen zu reagieren. ** **Unipolarität:** internationales System mit *einer* dominierenden (Staats)Macht; verlangt nicht notwendigerweise unilaterale Politik ** **Multilateralismus:** polit., wirtschaftl. u. kulturell. Beziehungen vor allem innerhalb internationaler Organisationen zwischen mehreren Staaten ** **Multipolarität** bezeichnet internationales System, indem mehrere Mächte dominieren; Unipolarität und Multilateralismus sind im Prinzip vereinbar!

2. Geschichte

- USA als pol., wirtschaft. u. soziale **Herausforderung** für das „alte“ Europa
 - **Exzeptionitätsverständnis** der USA von Anfang an gegeben: „Neuanfang Europas“ ohne Europas Altlasten wie z.B. Kolonialismus
 - West-europäischer Anti-Amerikanismus der **Stereotypen:** „Skavenbesitzer“, „kulturlos, korrupt und vulgär“, „materialistisch“, Einsatz der Atombombe, „Krieg“ gegen Indianer
-

II. — USA 9/11 und Terrorbekämpfung in AFGHANISTAN

Offizieller Auslöser für „Krieg gegen den Terror“ waren terroristische Angriffe von **11 09 01** (entführte Passagierflugzeuge auf beide Türme des World Trade Centers, das Pentagon und ein vereitelter Angriff offensichtlich auf das Weiße Haus); Am **12 09 01** ersuchte US-Regierung um UNO-Unterstützung. In zwei Resolutionen (1368 u. 1373) signalisierte UNO-SR, den geplanten US-Feldzug gegen den Terrorismus nicht mit eigenen Initiativen zu stören (jedoch kein Mandat für Angriff). Am **02 10 01** ruft NATO-GS G.ROBERTSON den **Bündnisfall** für die 19 Mitgliedsstaaten aus (Berufung auf Artikel 5 des NATO-Vertrages (Berufung auf Selbstverteidigung gegen Terrorismus). Am **07 10 01** wurde Afghanistan zum 1.Mal durch US- und britischen Streitkräfte angegriffen. Am **21 12 01** beschließt UNO-Sicherheitsrates Entsendung von Soldaten nach Afghanistan (Enduring Freedom und ISAF); Kosten des US-Krieges in Afghanistan: geschätzte 1 Mrd. \$ pro Monat (Aktivierung von 50.000 Soldaten, ca. 10.000 Bomben inkl. Flugbewegungen); **Das eigentliche Kriegsziel = Zerstörung von Bin Ladens Netzwerk bzw. seine Festnahme wurden dabei nicht erreicht; Inoffizielles** Motiv für Krieg gegen Afghanistan war die Rolle des Landes als wichtiger Mosaikstein in der **Energielandkarte des Mittleren Ostens und Zentralasiens**; Land selbst nur geringe eigene Energieressourcen (weniger als ein Prozent der Weltreserven). Allerdings lagert erheblicher Teil des Öls in Kasachstan und das meiste Gas in Turkmenistan (kein Zugang zum Kaspischen (Binnen-)Meer). Öl und Gas müssen demnach per **Pipelines** transportiert werden, am besten zum Indischen Ozean. Und hier kommen Afghanistan und Pakistan als Transitländer ins Spiel; **US-**

„Sieg“ über die Taliban war gleichzeitig auch Sieg über Taliban-freundliche Opposition in Saudi-Arabien. Position des US-treuen Königshauses in RIAD gestärkt. Das Land besitzt außerdem 25 Prozent aller Erdöl-Vorräte der Welt; **Die Terroranschläge von 9/11 zeigten den USA die eigene Verwundbarkeit** und waren **Auslöser für eine neue Außenpolitik – Militärische Präventivschläge** gegen Terroristen und „Schurkenstaaten“ („Axis of Evil“). Unmittelbar nach 9/11 herrschte zunächst großer internationaler Schulterchluss mit USA hinsichtlich eines gemeinsamen Vorgehens gegen den Transnationalen Terrorismus (breiten Allianz im Krieg gegen Afghanistan). Erst im Zuge des Irak-Krieg differenziertere Haltung von Deutschland, Frankreich usw.

III. West-europäischer Anti-Amerikanismus – Perspektiven

1) Europa als Institution

- EU außenpolitisch keineswegs einheitlich auftretende Institution; Partikularinteressen bei Internationalen Entscheidungen deutlich erkennbar
- EU fördert zwar innerhalb enge Zusammenarbeit zwischen Mitgliedsstaaten und klärt alte Feindschaften (z.B.Frankreich/Deutschland), kann sich jedoch nach ‚außen‘ nicht als glaubwürdige Einheit präsentieren
- EU–Europa vs. USA – Realismus gegen Idealismus?
- Die Ohnmacht Europas resultiert nicht nur aus innerer Uneinigkeit, sondern, so die USA, aus ungenügender Rüstungspolitik und militärischer Schwäche: Europa verliert seinen Platz als Global Player, verursacht durch die militärische Schwäche. Robert Kagan wirft Europa kostenlose Nutznießerei einer durch die USA garantierten Sicherheitslage vor

2. Länderbeispiele

- **BSP Deutschland:** Nach Kriegsniederlage im 1. Weltkrieg Liberale u. Vernunftrepublikaner grundsätzlich Amerika-freundlich gesinnt, nicht aber Großteil der Bevölkerung. Wechsel des Antiamerikanismus vom rechten Spektrum („junge“ Bundesrepublik) ins linke Lager (Vietnam) u. zu kritisch orientierter Intellektuellen
- **BSP Frankreich:** Wettstreit der ‚besseren‘ Demokratie (De Gaulle); USA als Hypermacht (Außenminister Vedrine, 1999); Konfliktpotential in Machtstreben, Rüstungsindustrie, Francophonie.
- **BSP United Kingdom:** England hat eine Art Sonderbeziehung zu den USA, die sich sowohl in enger militärischer und geheimdienstlicher, als auch in politischer und wirtschaftlicher Zusammenarbeit äußert. Es ist einer der engsten Partner der USA im Kampf gegen den Terror und kämpfte sowohl in Afghanistan, als auch im Irak Seite an Seite mit den USA. England ist mit \$33.9 Billionen der 4. größte Markt für amerikanische Exporte und mit \$42.7 Billionen der 6. größte für deren Importe. Die beiden Länder teilen sich die weltgrößte Investitionspartnerschaft.
- **BSP Spanien:** Nach den Anschlägen vom 11.09.2001 wurde Spanien zu einem wichtigen Partner im Kampf gegen den Terror, wobei dessen Militär sowohl im Kampf gegen das Taliban-Regime in Afghanistan, als auch bei der Intervention im Irak die USA unterstützten.

3. Aus der Sicht des westeuropäischen Anti-Amerikanismus

- **Wirtschaft:** USA erhöhen permanent Budgets für den Militärhaushalt und senken jenes für Sozialbereiche; Enge Verbindungen der US-Regierung mit Wirtschaftsbereichen; Krieg wird als Konjunkturmotor missbraucht
- **Völkerrecht/UN:** werden von den USA für die eigenen Zwecke missbraucht; stattdessen wird „Cowboy“-Diplomatie angewandt; „Veto-Waffe“
- **Position der USA:** Exzeptionalität und Rolle als Weltpolizist wird als gegeben angenommen